

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich
mit Ausnahme des
Sonn- und Festtags.
Preis vierteljährlich
hier in 14. Kreiskreis
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.31 M.
Königs-Exemplar
nach Wert.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angew. Geb. für die einseit. Zelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlag:
Fleischer, Nagold,
Blatt. Sonnabend
und
Schw. Feindw.

Nr 196

Samstag, den 23. August

1913

Amliches.

A. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf § 7 der ihnen zugegangenen Verhandlungsübersicht über die Amtsoberammlung vom 28. Juni 1913 beauftragt, die zu Schlichtern für an Seuchen gefallene Tiere gewählten Personen ihrer Gemeinde gemäß § 351 Abs. 1 der Min.-Verf. vom 11. Juli 1913, R.V. S. 293 ff. alsbald zu vereidigen, soweit eine Vereidigung nicht schon früher stattgefunden hat. Letzterenfalls sind die Beteiligten auf den geleisteten Eid hinzuweisen. Ueber die Vereidigung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die bei den Gemeindevorständen aufzubewahren ist.

Nagold, den 21. August 1913.

Mayer, Amtmann.

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

Die Sommerstille, die dem politischen Leben etwas mehr den Stempel aufdrückt, als dies leider von dem trübseligen Sommerwetter für das allgemeine Leben behauptet werden kann, rechtfertigt es wohl für den Wochenpolitiker, auch einmal von der gewohnten Bahn abzuschweifen, und in seine Erörterungen ein Thema einzuflechten, das nicht nur seine dankbaren — Leserinnen finden, sondern hoffentlich auch in etwas seine Wirkung tun wird. Es handelt sich hier um einen „Notisirei“ über das Uebermaß von öffentlichen Lustbarkeiten, mit dem sich eine Anzahl Frauen des Oberamts an die Kreisdirektion von Nagold gewendet hat und den zu hören und zu beherzigen sich auch anderswo recht sehr empfehlen dürfte. Es heißt da u. a.: „Dass es eine wahre Landplage ist, indem alle Sonntage ein Fest stattfindet; während in früheren Zeiten sich der Mann seiner Familie widmete, dabei glücklich und zufrieden war, ist jetzt das Gegenteil, der Mann hat keine Zeit mehr, er muß ins Vereinslokal, und am Sonntag, da geht es erst recht los, da muß der Mann mit dem Verein alles mitmachen. Er fragt nicht nach Frau und Kind. Ob Brot im Hause ist oder keine, die Vereinsgelder müssen bezahlt sein, das Waldfest, Kirche, Volksfest, Ausflug u. s. w. muß mitgemacht werden, das alles kostet Geld. In der Familie muß man dardem — daher die Unglückseligkeit, Streit, Sozialisten u. s. w.; wieviel Frauen und Kinder leiden unter diesem Druck. Ein großes Wohl für viele Tausend Familien würde es sein, wenn nicht so viele Vereine und Festlichkeiten existieren würden. Das Land würde viel Tausend glückliche Familien mehr aufweisen und Glück und Frieden haben. Jedes abgelegene Bauerndorf ist von diesem verderblichen Treiben angegriffen, daher die dringende Bitte von vielen Frauen, Kindern, Müttern und alten Eltern, daß dieser wahren Landplage Einhalt geboten würde. Es ist sicher, daß dadurch auch mehr Zufriedenheit im Vaterland herrschen würde; denn das ist ja eine wahre Gabel für alle.“ — Sollte dieser Notisirei aus bedrängten Herzen in seiner schlichten und darum so ergreifenden Wahrheit nicht auch bei uns manchen zu ernstlichem Nachdenken anregen? —

Mit Recht ist in politischen Kreisen die Rede vermerkt worden, die Kaiser Wilhelm in Homburg auf dem zu Ehren des Geburtstags des Kaisers Franz Josef veranstalteten Festmahl auf die deutsch-österreichische Bündnistreu gehalten hat. War doch vom Ausland bereits der Versuch gemacht worden, aus der leisen Bestimmung, die sich in der Stellungnahme zum Bukarest-Friedensvertrag zwischen den beiden Ländern ergeben hatte, Kapital zu schlagen. Das Eingreifen Kaiser Wilhelms in die Friedensverhandlungen hatte ja gewissermaßen die Grundlage zu dieser Bestimmung gegeben, umso erfreulicher ist es, daß er selbst die erste Gelegenheit wahrgenommen hat, vor aller Welt zu bekunden, daß sich nichts zwischen Deutschland und Oesterreich zu drängen vermöge, wenn es auch die Verhältnisse mit sich bringen sollten, daß sie einmal in dieser oder jener Frage auseinandergehen.

Der Streik der Werftarbeiter, der durch den Beschluß der Arbeiterorganisationen, sich den Anordnungen der Leitung des Metallarbeiterverbandes zu fügen und die Arbeit wieder aufzunehmen, behoben schien, hat unermutet nochmals scharfe Formen angenommen. Die Werften hatten die Bedingung gestellt, daß die Arbeiter sich bei der Wiederaufnahme der Arbeit des durch die Werften eingerichteten Arbeitsnachweises bedienen, welchem Ersuchen von den Streikenden in der Hauptsache auch nachgegeben wurde. Es scheint nun aber, daß es bei dieser Einstellung zur Ausschaltung einzelner Leute gekommen ist, — wie dies auch

bei Bosch in Stuttgart der Fall war —. Dadurch aber sind aufs neue ernsthafte Differenzen heraufbeschworen worden, die bei weiterer Entwicklung zu einem viel ernsteren Kampfe führen müßten, da in diesem Falle damit zu rechnen wäre, daß die Arbeiterorganisationen und ihre Leitungen mit einander einig gehen würden.

Der in Metz gehaltene 60. Deutsche Katholikentag hat den imposanten Verlauf genommen, der diesen Veranstaltungen von jeher ihr Gepräge gegeben hat. Eine Sonderstellung hat er gegenüber seinen Vorgängern insofern eingenommen, als er sich in seinen Erörterungen an die schwierige Aufgabe der Lösung der gewerkschaftlichen Differenzen heranwagte, die im katholischen Arbeiterlager seit langem zu schweren Mißständen geführt haben, an den Ausgleich zwischen der sog. Kölner und Berliner Richtung, die sich schon lange scharf um die Frage stritten, ob die Arbeitervereinigungen auf rein konfessioneller Grundlage aufgebaut sein sollen, wie es die Berliner Richtung verlangte oder auf parteilicher in dem Sinne, daß evangelische und katholische Gewerkschaften in der Berichtigung wirtschaftlicher Fragen zusammengehen können und sollen. In Metz ist der Friede insofern geschlossen worden, als das Kriegsziel zwischen den beiden Richtungen als begraben erklärt wurde, wobei es jeder Richtung unbenommen sein soll, ihre Ziele zu verfolgen, so wie sie es am zweckmäßigsten erachtet.

In die Fragen, die zur öffentlichen Erörterung standen, ist in dieser Woche auch wieder die eines Bündnisses zwischen Frankreich, England und Spanien heringebracht worden. Neu ist die Frage nicht und ob sie nun tatsächlich in beregelter Weise gelöst wird, bleibt sich ziemlich gleichgültig, denn im Grunde vor Spanien selber sowohl Frankreich wie England gegenüber so unselbständig, daß diese beiden immer, wo es sich um gemeinsame Fragen handelte, den Ton angaben. Wenn jetzt die Entente eine Initiative werden soll, so ist Spanien eben nichts weiter als das Mittel zum Zweck, nämlich die englisch-französische Mittelmeerpolitik zu stärken, auf die gegenwärtig die ganze Tendenz Frankreichs gerichtet ist, das im Grunde selber wieder nur die englischen Dienste besorgt.

Die Balkanfrage zeigt gegenwärtig ein rein europäisch-türkisches Gesicht. Die Gewaltpolitik der Türkei hat die ganze europäische Diplomatie die sich ja während der ganzen Balkanwirren in nichts anderem betätigt hat, als in hilflosem Zuschauen, von neuem in eine schwere Klemme gebracht, denn es liegt auf der Hand, daß die Fortsetzung ihrer kriegerischen Maßnahmen gegen Adrianopel und Gebiete, die Bulgarien in dem Frieden von Bukarest zugesprochen worden sind, nicht allein unternommen hat, weil es von dem geschwächten Bulgarien nichts mehr befürchten zu müssen glaubte, sondern weil sie aus dem ganzen bisherigen Verhalten der Mächte mit Recht den Schluß zog, daß diese zu einer einheitlichen Aktion gegen sie, die Türkei, nicht fähig sein werden. Rußland scheint nun aber die Sache doch allmählich seit zu bekommen und die Entwicklung der Dinge weist dahin, daß dieses, mit oder ohne Austrag Europas, sich der Aufgabe unterziehen wird, die Türkei zur Raison zu bringen. Man könnte im Interesse des ganzen europäischen Wirtschaftslebens ein solches Vorgehen nur begrüßen, denn eine ruhige Entwicklung tut allen Staaten, die unter den Balkanwirren so schwer zu leiden hatten jetzt dringend not.

Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 23. August 1913.

Die Oberkirche in Nagold.

Es ist längst bekannt, daß wir in der prächtig gelegenen Oberkirche, welche jahrhundertlang Pfarrkirche von Nagold war bis zur Errichtung der hiesigen Liebfrauenkirche durch das Kloster Stein a. Rh., eines der ältesten geschichtlichen Baudenkmäler hier haben. Die Entstehung der „Remigius“-Kirche reicht nämlich meistens bis ins 8. Jahrhundert, auf fränkische Mission, zurück; darauf deutet der Firmame „Frankenbrühl“ für das Gewand hinter dem Gottesacker, welcher schon in der „Erneuerung des Einkommens der S. Bergensfründ“ zu Nagold auf dem Schloß“ von 1373 erwähnt wird. Zwar ist die mehrmals umgestaltete Kirche in ihrem jetzigen Hauptbestand nicht so alt, aber die mächtigen, geschwollenen und kannelierten Säulen des Chorbogens, welche nach sachmännlichem Urteil aus dem Atrium (Vorhof) eines römischen Hauses, wahrscheinlich aus nächster Nähe, stammen, lassen auf frühen Bau schließen und die ganze Bauweise am Turm, wenigstens in seinen 3 unteren Geschossen, deutet auf nahezu tausendjähriges Alter hin. Einen Fingerzeig zu genauerer Feststellung der Ent-

stehungsgeschichte des Turms giebt uns dessen viertes, anscheinend jüngeres Stockwerk, an dem uns die jetzigen ursprünglichen Öffnungen auffallen. Bei näherer Untersuchung zeigt sich, daß die dortigen 3 Schallböcher mit je 2 Halb-kreisbogen überwölbt sind, die in der Mitte auf frühromantischen Säulen ruhen. Bei der bedeutenden Mauerdicke ist dabei die Verbindung zwischen dem kleinen Kapitäl der Mittelsäule und dem tiefen Bogen durch einen keilförmigen Kämpfer hergestellt worden. Leider sind diese Säulen samt der zweiten Öffnung daneben vollständig um- bzw. zugemauert. Eine Freilegung derselben wäre sehr zu begrüßen. Wie schön müßten diese zierlich gegliederten Doppelfenster nach außen wirken und die Steinmasse beleben, ganz wie am Turm der unter Abt Wilhelm 1083—91 erbauten Peterskirche in Hirsau! Ließe sich vielleicht an dem Ausbau des Oberkirchturms gerade ein Einfluß des als Muster schwäbischer Kirchenbaukunst anerkannten Benediktinerklosters Hirsau nachweisen? Diese Frage wäre wohl einer Untersuchung wert. Unmöglich wäre ein solcher Einfluß nicht, da ums Jahr 950 ein Graf von Nagold, Welfred oder Wolfrid, Benediktiner und erster Abt des Klosters Hohenwiel war, das später nach Stein a. Rh. verlegt wurde, wo auch Wolfrid seine letzte Ruhestätte fand. Auf diesen Grafen sind jedenfalls die Beziehungen Nagolds zum Georgenloster in Stein zurückzuführen.

Es würde hier gewiß allgemein dankbar begrüßt werden, wenn der Landeskonservator seine bei seinem letzten Besuch hier ausgesprochene Absicht verwirklichen könnte, Staatsmittel zur Restaurierung und Erforschung der altchristlichen Kirche, ähnlich wie für die alten Friedhofskirchen in Balingen, Brackenheim usw. flüssig zu machen.

Für Besucher bleiben sehenswert die römischen Säulen im Triumphbogen und der alte, romanische Pforten-Taufstein, der dem im Kirchlein zu Renheim bei Calw (s. Aus dem Schwarzwald* 1912 S. 5) keineswegs nachsteht. — Noch ein Gedanke möge hier angefügt werden: Fände sich in oder aus Nagold jemand, der dem alten, noch gut erhaltenen eichenen Glockenstuhl im Oberkirchturm zu einem Glöcklein verhelfen möchte? „Vivos voco, mortuos plango“ — Die Lebenden ruf, die Toten beklag ich“, würde hier so schön passen. Glöcklein, „Freude dieser Stadt bedeute, Friede (an dieser Ruhestatt der Toten) sei dein erst Gelüfte!“
Stemmler.

Altensteig, 22. Aug. Die hiesige Zeitung berichtet heute über die Beratung des Gemeinderathkollegiums in Nagold betr. Verkehrsangelegenheiten. Sie wünscht den Bemühungen den rechten Erfolg, also auch denjenigen um Verbehalten des Zugs 3 6 Uhr 51 morgens Nagold ab nach Altensteig. Sowie wir nun davon bestimmt wissen, entspricht dies ganz und gar nicht den Wünschen der hiesigen Allgemeinheit, welche es lieber sehen würde, wenn die betr. Reisenden etc. gezwungen wären, schon abends hierher zu fahren. Immerhin ist das Eintreten des hiesigen Blattes für die Interessen der Stadt Nagold dankenswert.

Aus den Nachbarbezirken.

Oberjesingen O.A. Herrenberg, 22. Aug. (Eine gute Nachbarin.) Eine Frau, die mit ihrer Nachbarin auf schlechtem Fuße steht, versuchte deren Haus anzuzünden, wurde aber beobachtet. Das Feuer konnte noch rechtzeitig unterdrückt werden. Die Brandstifterin floh nach Ehningen und wurde dort verhaftet.

Neusten O.A. Herrenberg, 22. Aug. (Unfall.) Als der 50 Jahre alte Bauer Martin Herrmann mit seinem Gartenwagen nach Hause fuhr, sprang ein Bursche an den Pferden vorbei, wodurch sie scheuten und durchgingen. Herrmann wurde von der Achse des hinteren Rades zu Boden geworfen und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. Er wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen gebracht.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. Aug. (Vom Rathaus.) In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Entwurf des städtischen Hochbauamts für den Neubau des Arbeitsamts genehmigt, ebenso die dafür nötigen Mittel, die 315 000 M betragen. Sodann genehmigte man die Ausführung des neuen Stadgartengebäudes nach dem Entwurf der Architekten Schöhl & Stähelin, für den sich außer dem Referenten, G.R. Helm, G.R. Dietrich sehr ins Zeug legte. Die von der Baukommission vorgeschlagene Bau-summe von 608 000 M wurde anerkannt, außerdem aber auch noch ein Betrag von 20 000 M dafür, daß das Gebäude nicht in Verputz, sondern in Haussteinen ausgeführt wird. Zum Schluß richtete B.A.M. Hauptmann noch eine Anfrage an die Kollegien wegen der Instandsetzung der um

die neue Markthalle liegenden alten Häuser. Er führte dabei u. a. aus, daß nicht nur das Aussehen der Häuser an sich lässlich sei, sondern daß die Umgebung der neuen Markthalle auch in hygienischer Beziehung beeinträchtigt werde. So minde z. B. ein Abortrohr auf einen zur Markthalle gehörenden Hof, und es komme nicht selten vor, daß sich dessen ganzer Inhalt auf den Hof ergieße. Weiter wäre angebracht, wenn man von der Markthalle aus eine gute Verbindung mit der Engesträße herstelle und dann noch, wenn der neue Markttarif herausgegeben werde. Wegen der gerügten schlechten Zustände sei wohl schon etwas geschehen, sagte er noch hinzu, aber es seien lediglich Schriftsätze gewesen, die zwischen den Behörden gewechselt worden seien. Die Antwort ging dahin, daß die Hausbesitzer die polizeiliche Auflage erhalten hätten, die Rückfronten ihrer Häuser bis 1. Sept. in Stand zu setzen, so lange müsse man eben noch warten. Der neue Markttarif werde in Bälde ausgegeben und die Frage der Erbauung eines Durchgangs von der Markthalle zur Engesträße werde von der Baukommission behandelt. Es bestehen dagegen vor allem kriminal- und sittenpolizeiliche Bedenken.

Stuttgart, 22. Aug. (Bermächtnisse.) Der kürzlich verstorbene Hotelbesitzer Hermann Marquardt hier hat den hiesigen Lieberkranz, dessen Ehrenmitglied er war, mit einem Bermächtnis von 100 000 M bedacht. Auch die Stadtorgelgesellschaft, die Schützengilde und einige andere Vereine, sowie die Hotelangestellten erhielten Legate zugelesen.

Stuttgart, 22. Aug. (Tod in der Ferne.) Der Familie Wilhelm Maier, Gärtner in Wangen-Stuttgart, wurde gestern vom Kaiserl. deutschen Konsulat in Rolding die Trauerbotschaft zugestellt, daß ihr hoffnungsvoller 19 Jahre alter Sohn, der auf dem Segelschiff „Erna“ als Schiffsjunge angestellt war, am 3. Aug. d. J. in Kaltegat über Bord gefallen und ertrunken sei. Trotz zweifündigem Abhuden der Unglücksstelle sei die Leiche nicht aufzufinden gewesen.

Stuttgart, 22. Aug. (Der kälteste Juli seit 139 Jahren.) Es ist eine der auffallendsten Erscheinungen in unserer Witterungsverhältnisse, daß sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts die großen Witterungsabnormitäten förmlich häufen. So hatten wir nach dem „Neuen Tagblatt“ 1902 den kältesten Mai, der seit 1755 beobachtet wurde. 1905 den kältesten Oktober, 1906 den wärmsten November und voriges Jahr den kältesten September, sowie überhaupt den kältesten Herbst seit 1775. Nun schließt sich diesem Rekord derjenige des heurigen Juli an, der um so bemerkenswerter ist, als wir erst im vorigen Jahr einen August hatten, der zu den kältesten zählt, der je bei uns vorgekommen ist. Der letzte Juli, der sich diese Temperatur aufweist wie der heutige, war der des Jahres 1774.

Stuttgart, 22. Aug. (Ins Mandoe.) Das Grenadier-Regiment Nr. 119 ist heute mit der Eisenbahn nach dem Truppenübungsplatz Münchingen befördert worden. Nach Erledigung der Übungen wird das Regiment mit dem Inf. Regt. Nr. 125 ins Mandoeergelände befördert. Die Rückkehr beider Regimenter nach Stuttgart erfolgt nach Schluß der Herbstübungen am 24. September.

Stuttgart, 20. Aug. (Der Raubmordversuch am Kernen ein Schwindel.) Die Aussagen des angeblich überfallenen Feilenhauers Josef Kastner bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung und andere auffallende im Zusammenhang mit der Sache stehenden Erscheinungen unterstützen den Verdacht, daß die Raubergeschichte erfunden sein dürfte. Wie man hört, besuchte Kastner sehr häufig die Kinematographen und las massenhaft Indianergeschichten, welche Einwirkungen auf seine Phantasie wohl einen unheilvollen Einfluß ausgeübt haben. In seiner letzten Arbeitsstelle in Stuttgart war er etwa fünf Wochen, zeigte sich als ein brauchbarer Arbeiter und ließ sich nichts zu schulden kommen, doch soll er wegen bei seinen Arbeitskollegen gemachten Schulden nach dem letzten Jahrtag ohne Kündigung verschwunden sein. Die Bewußtlosigkeit, in welcher der junge Mann aufgefunden wurde, wird mehr auf Schwäche zurückgeführt werden können und durch eigene Manipulationen entstanden sein.

Stuttgart, 22. Aug. (R. Hoftheater.) Die Ausgabe der Karten für das am 1. September d. J. beginnende neue erste Abonnement der Spielzeit 1913/14 erfolgt am Montag den 25. August und Dienstag den 26. August vormittags von 10—1 Uhr an der Kasse des großen Hauses. Der Kartenvorverkauf für die ersten Vorstellungen nach den Ferien, 31. August „Der fliegende Holländer“ im großen Haus und „Im weißen Rössl“ und „Als ich wieder kam“ im kleinen Haus, sowie für Montag den 1. September „Des Meeres und der Liebe Wellen“ im kleinen Haus beginnt am Mittwoch den 27. August.

Rottweil, 22. Aug. (Erdbeben.) Während des Gewitters in der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch, wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in verschiedenen Stadtteilen eine fast unheimliche Wahrnehmung gemacht. Ein greller Blitz hatte einen starken, dröhnenden Donner hervorgerufen. An diesen schloß sich unmittelbar ein längerer dumpfer Rollen an, während dessen zwei Stöße die Fenster zum Klirren, an den Wänden hängende Gegenstände zum Erschüttern brachten und im Bett liegende Personen etwas hochwarfen.

Kirchheim u. T., 22. Aug. (Zwei Aussteigerinnen.) Zwei junge Mädchen im Alter von 16 Jahren brannten dieser Tage mit zwei Italienern unter Mitnahme einer Barschaft von 20 M durch. Die Reize führte bis Lindau, wo die Aussteigerinnen von den klobigen Schönen Italiens schmählich verlassen wurden. Da die Mädchen nummehr ohne alle Mittel waren, wurden sie von der Lindauer Polizei

aufgegriffen und per Schub in die Heimat befördert, um ihren besorgten Eltern wieder zugeführt zu werden.

Göppingen, 22. Aug. (Nach Hildbrand Lindemann.) Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Lindemann will seine parlamentarische Tätigkeit dauern, ebenso wie Hildbrand, einschränken. Er beabsichtigt, im 10. Reichstagswahlkreis, den er von 1900—1906 vertrat, nicht wieder zu kandidieren. Für den 31. August ist eine außerordentliche Kreisgeneralversammlung der Partei ausgeschrieben, die anstelle Lindemanns einen neuen Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen ausfindig machen soll.

Mün., 21. Aug. Die Geländeerübungen der Feldartillerie, die nach ursprünglichem Plan in der Gegend von Böhmenkirch und im Mandoeergelände bei Hall gehalten werden sollten, werden mit Rücksicht auf die verspätete Ernte auf den Truppenübungsplatz Münchingen verlegt. Die hiesigen Feldart.-Regimenter marschieren am 30. Aug. nach Münchingen. Dort finden auch die Regiments- und Brigadefeststellungen statt. Am 9. Sept. werden die Truppen mit der Bahn ins Mandoeergelände befördert.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Die Deputation der Stadt Adrianopel ist auf dem Bahnhof von einigen Herren der türkischen Botschaft empfangen worden. Ueber die Aufnahme der Sendlinge in Wien und Petersburg äußerten sich letztere sehr befriedigt.

Berlin, 22. Aug. Im Auswärtigen Amt empfing heute der Dirigent der politischen Abteilung, Herr v. Stumm, die türkische Deputation aus Adrianopel und nahm deren Darlegung sowie eine schriftliche Aufzeichnung entgegen, die er dem Staatssekretär zur Kenntnis bringen zu wollen erklärte. Nach einer Unterhaltung mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation verabschiedeten sich die Herren von Herrn v. Stumm.

Berlin, 22. Aug. Eine Vereinigung konservativer polnischer Großgrundbesitzer hat in Polen die Beteiligung an der Jubiläumssfeier während der Anwesenheit des Kaisers beschlossen. Der nationaldemokratische „Courier“ ist über diesen Zwiespalt empört und sagt unliebsame Folgen voraus.

Berlin, 22. Aug. Am 19. August hat, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, Landesgeologe Professor Reichardt über Sibirien eine Studienreise nach Schantung, Japan und Ceylon angetreten.

Berlin, 22. Aug. Der Monteur Kossan, der in der Nacht vom Sonntag seine Geliebte, Frau Eckell aus der Warschauerstraße, ermordet hat, ist in der letzten Nacht durch drei Personen aus dem Publikum dingfest gemacht und der Polizei übergeben worden. Man fand unter seinem Mantel verborgen einen Leuching und eine Browningpistole, sowie eine Schachtel mit etwa 50 Patronen. Man jagte ihm auf den Kopf zu, er sei Kossan. Er gab dies ohne weiteres zu und erklärte, er sei seit vier Tagen ohne Obdach herumgetriert.

Berlin, 21. Aug. Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Prozess sind, wie wir zuverlässig erfahren, in den Hauptsachen unrichtig. Authentisches kann erst nach Eröffnung des Hauptverfahrens bekannt werden.

Strasbourg, 22. Aug. Generalleutnant a. D. Ezz. Scholten, früher Kavallerie-Inspekteur in Saarbrücken, wurde gelegentlich eines Spazierganges heute morgen, als ihm in der Nähe der Trainkaserne das Pferd durchging, aus dem Sattel geschleudert; er brach das Genick und war sofort tot.

Bremen, 21. August. Zu der Einrichtung neuer Linien teilt der Norddeutsche Lloyd mit: Der Verkehr nach Boston ist so bedeutungsvoll, daß der Lloyd schon seit langer Zeit mit dem Gedanken umging, diesen Hafen in seinen Verkehr einzubeziehen. New-Orleans ist wegen seines großen Baumholzexports von besonderer Wichtigkeit für Bremen. Die Errichtung einer regelmäßigen Linie Bremen—Boston—New-Orleans war bereits dieses Jahr definitiv beschlossen.

Ausland.

Urga, 21. Aug. Der Hutuchtu hat die Bereinigung der Süd- und der Nord-Mongolei verfügt. Den mongolischen Befehlshabern wurde befohlen, Leben und Eigentum friedlicher Chinesen zu schützen, den Verkehrsweg Urga-Kalgan wiederherzustellen und freundschaftliche Beziehungen mit der Mandchurei anzuknüpfen. Die Regierung der Mongolei hat den chinesischen Kaufleuten versprochen, aus China kommende Karawanen militärisch zu schützen.

Newyork, 22. August. In einer Fensterscheibe des Stadthauses fand man vier Dynamitpatronen und abgebrannte Streichhölzer daneben. Der Bürgermeister Gagnor, der sich zur fraglichen Zeit in seinem Bureau befand, will nicht an ein Attentat glauben. Das Dynamit hätte genügt, um das Rathaus vollständig in die Luft zu sprengen.

20. Friedenskongreß.

Haag, 22. Aug. Die Teilnehmer des Friedenskongresses besuchten gestern den Friedenspalast, wo die Büste Hugo Grotius enthüllt wurde. In der Sitzung des Kongresses protestierte der Franzose Lefoy gegen die Beschuldigung, die diplomatische Konferenz in London habe den Balkankrieg verlängert, statt ihn aufzuhalten. Der Redner sollte Grotz die Anerkennung, daß er außerordentlich zum Frieden beigetragen habe. An Carnegie wurde ein Jubiläumstelegramm abgesandt.

Haag, 22. Aug. Der Friedenskongreß nahm eine Resolution zu Gunsten einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich an und befürwortete eine zweite Resolution, daß der die Panamakanalakte betreffende englisch-amerikanische Zwist für den Fall, daß er nicht auf diplo-

matischem Wege geschlichtet werden könne, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden solle. Der Kongreß sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegführenden unterstützt habe und gab dem Wunsch Ausdruck, daß verschiedene Fragen (u. a. die Godifizierung des internationalen Rechts und die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts in allen Streitigkeiten) auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz gesetzt und daß unverzüglich vorbereitende Kommissionen gebildet werden sollen, damit die Konferenz im Jahre 1916 zusammentreten könne. Der Präsident des Berner Bureaus, Lafontaine, legte die Notwendigkeit dringender Schritte der Friedensfreunde insbesondere bei der niederländischen und der amerikanischen Regierung dar, damit die Friedenskonferenz ohne Verzögerung an dem von der Konferenz von 1907 festgesetzten Zeitpunkt stattfinden könne, weil das Gerücht gehe, die Konferenz werde nicht im Jahre 1915 stattfinden. Der Kongreß nahm eine Resolution in diesem Sinne an.

Explosionkatastrophe auf dem Schießplatze von Pola.

Drei Personen getötet, fünf schwer verletzt.

Pola, 21. Aug. Auf dem Schießplatze des Kriegshafens Pola fanden heute vormittag Geschützübungen mit scharfer Munition statt, die dem Einschleßen von brennend zur Aufstellung gelangenden Schiffsgegeschützen galten. Die Versuche an einem riesigen 30,5-Zentimeter-Geschütz waren in vollem Gange, als plötzlich eine Katastrophe eintrat. Das die Pulverladung enthaltende Bodensstück eines Geschützes kam durch einen — bisher nicht aufgeklärten — Zufall vorzeitig zur Entladung. Vizeadmiral Graf Karl Lanjus, der den Exerziten bewohnte und unmittelbar hinter dem Geschütz stand, wurde zu Boden geschleudert; beide Füße waren ihm unter den Rollen zerhackt. Der Admiral wurde sofort ins Hospital geschafft, wo beide Unterschenkel amputiert werden mußten. Drei Geschütz-Bombenmeister wurden sofort getötet, weitere fünf Mann schwer verletzt, während einige Ingenieure mit leichten Verletzungen davonkamen. — Vizeadmiral Graf Lanjus ist Präsident des marinetechischen Komitees.

Wien, 22. Aug. Der Schießplatz bei Pola bot nach der Explosion des Riesengeschützes ein entsetzliches Bild. Drei Matrosen lagen als gräßlich verstümmelte Leichen am Boden. Während der Stuhl, auf den sich Vizeadmiral Graf Lanjus stützte, unverfehrt blieb, erlitt dieser selbst an beiden Beinen schwere Verletzungen und wurde sofort bewußlos. Erst im Spital kehrte er zum Bewußtsein zurück. Bevor zur Operation geschritten wurde, machte er sein Testament. Der Luftdruck der Explosion war so stark, daß mehrere Matrosen zu Boden geschleudert wurden und starke Entsette umhertoben. Ein Geschütz, das in der Nähe stand, wurde zehn Meter weit auf einen dahinter liegenden Hügel geworfen.

Pola, 22. Aug. Der allgemeine Zustand des bei dem Geschützunfall schwerverletzten Vizeadmiral Lanjus hat sich zwar etwas gebessert, ist aber noch sehr bedenklich. Der Kaiser hat in einem Telegramm an die Hofenadmiralität seine tiefe Erschütterung über den Unglücksfall ausgesprochen, die Kriegsmarine seinen wärmsten Mitgefühl versichert und den Wunsch nach unverzüglichen weiteren ausführlichen Meldungen über Lanjus und die anderen Schwerverletzten ausgesprochen.

Pola, 22. Aug. Vizeadmiral Graf Lanjus ist heute abend seinen Verletzungen erlegen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Sofia, 21. Aug. Die griechischen Truppen, die sich aus dem bulgarischen Gebiet zurückzogen, zwangen die Bevölkerung, ihnen zu folgen, indem sie die Befestigungen der Bulgaren in Melnik plünderten und die Stadt in Brand steckten. Die Griechen nahmen auch 3500 Bulgaren aus diesem Gebiet als Geiseln mit.

Bukarest, 21. Aug. Um die Einschleppung der Cholera durch die zurückkehrenden Truppen zu vermeiden, werden umfangreiche Maßregeln getroffen. Das Groß der Truppen befindet sich bereits in der Nähe von der Donau, die sie bei Korabia, Jimneca und Nagurelle überschreiten. Die Truppenkörper, in denen Cholera festgestellt wurde, sollen eine ständige Quarantäne an der Donau einhalten, bevor sie in die Friedensgarnisonen abrücken. Ein amtliches Bulletin zufolge, hat die Zahl der Todesfälle in der Armee 6 Offiziere und 867 Mann betragen.

London, 22. Aug. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, ist in London über die Annahme eines endgültigen Vorschlages betr. Adrianopels durch die Großmächte nichts bekannt. Demnach wird das in Wien verbreitete Gerücht, daß die Ueberreichung einer Kollektion der Mächte in Konstantinopel nahe bevorstehe, als den Tatsachen voraus-eilend angesehen. Man ist der Ansicht, daß durch die von der kaiserlich-ottomanischen Regierung gegebenen Zusicherungen die brennende Frage hinsichtlich des Gebiets am rechten Ufer der Maritza ausgeschaltet ist. Inzwischen gehen die Verhandlungen über Adrianopel weiter und man hofft, daß sie demnächst zu einem fest umrissenen Vorschlag führen werden.

Enver Bey über Adrianopel.

Wien, 22. Aug. Die Südslawische Korrespondenz veröffentlicht Neuigkeiten Enver Beys, die türkische Armee werde bis zum letzten Mann für Adrianopel kämpfen. Nur eine vernichtende militärische Niederlage werde sie Adrianopels berauben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rotenburg, 19. Aug. Hier und in der Umgegend gibt es recht sichtlich Obst, namentlich an der Straße nach Sülchen und an dem alten Weg nach Wurmlingen sieht man vollbehängene Bäume, die gelüftet werden müßten. Auch Frühbirnen, namentlich Stuttgarter Geißhölzer gibt es viele. Die Besitzer machen im Kleinhandel gute Geschäfte. Sehr voll hängen die Zwetschgen- und Pfäuschenbäume. Ein Gartenbesitzer läßt für zwei Zwetschgen- und einen Pfäuschenbaum 45 Mark.

Spaun a. J. 22. Aug. (Schlechte Herbstausichten. Die ungünstige Witterung, das Fehlen von Sonnenschein und Wärme und der viele Regen haben die Weinberge arg zurückgebracht. Das Herz kämpft sich zusammen, wenn man heute durch die Berge geht und sie vor Monaten zukunftsroh sah. Und trotzdem wäre noch auf einen Ertrag zu rechnen, wenn wir etwas von der amerikanischen Hitze abbekämen. Aber die Weinbauer glauben für heute an keine solche Wendung zum Besseren. Wollte doch ein hieriger Bläser den Ertrag seines einen Morgen großen Weinbergs für zwei Zigarren verkaufen; aber selbst dieser Preis erschien zu hoch und der Kauf kam nicht zu stande.

Badenau, 21. Aug. Die Versteigerung des rätischen Obstertrages erbrachte etwa 125 A! Davon dürfte der größte Teil für Zwetschgen sein. Es ist wohl einer der niedersten Beträge, die je zu verzeichnen waren, wenn man bedenkt, daß in früheren Jahrgängen Erträge mit 4000 A und mehr erzielt worden sind.

Stuttgart, 21. Aug. (Vom Markt.) Der heutige Großmarkt verzeichnete folgende Preise: Äpfel 15-20 Pfg., Birnen 18 bis 30 Pfg., Preiselbeeren 25-28 Pfg., Zwetschgen 25-30 Pfg., Reineclauden 15-22 Pfg., Himbeeren 45-48 Pfg. per Pfund. Einmachbohnen kosteten 14-16 Pfg. per Pfund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 3-3.50 A per Ztr. — Auf dem Filderkrautmarkt kosteten 100 Stück 25 A.

Stadtschultheißenamt Nagold.

Von der Kgl. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim können, wie in den Vorjahren,

Beizmittel zum Beizen der Winterfrucht

bezogen werden. Die einzelnen Beizmittel wendet man gegen folgende Krankheiten an:

- 1) **Formaldehyd**, 40%ig, Inhalt der Flasche 1/2 Liter, Preis 80 A; gegen Steinbrand bei Weizen und Dinkel; gegen Flugbrand bei Hafer und Hartbrand bei Gerste.
- 2) **Zublimat**, 1 Glaschen für 1 Zentner reichend, Preis 25 A; gegen das Auswintern bei sämtl. Winterfrüchten; außerdem gegen die Fußkrankheit bei Weizen, Dinkel und Gerste.
- 3) **Zublimat und Formaldehyd zusammen**, 1 Flasche für 5 Ztr. reichend zum Preis von 1 A 20 A; zur gleichzeitigen Verhütung von Brand und Auswintern.

Bei genügender Abnahme wird der Bezug von hier aus vermittelt und ich bitte Bestellungen auf der Stadtpflegs-Kanzlei im Laufe dieses Monats vormittags von 11-12 Uhr und nachmittags von 6-7 Uhr zu machen.

Den 22. Aug. 1913.

Maier.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der hiesige Ortsverein bezieht zur Herbstsaat

Thomasmehl, Rainit und schwefelsauren Ammoniak.

Bestellungen wollen baldmöglichst beim Geschäftsführer Julius Raaf, Gärtner gemacht werden. Auch Formalin zum Beizen der Saatfrucht wird zum Selbstkostenpreis vermittelt.

Neue Höhere Handelsschule Calw. (Würt.) Gegr. 1908

Realschule mit Vorb. u. Einj.-Examen. Beste **Erfolge**. **Handelsschule** mit sechsmonatlichen **Handelskursen**. Uebungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs. Modern eingerichtetes **Pensionat** in prächtiger Lage. Neuaufnahme 8. Oktober 1913 evtl. früher. **Prospekte** durch die Direktoren **Zügel und Fischer**.



nicht länger mit der Verfütterung von M. Brodmanns Zwerg-Mark. Sie werden überrascht sein von der Preiswertigkeit dieser garantiert reinen Futtermätze. — Aberall zu haben, aber hüten Sie sich vor Fälschungen!

Zur Herbstsaat empfehle:

Thomasmehl, Rainit und Kalkstickstoff in höchstprozentiger Ware billigst.

Nur eine entsprechende Vollbindung bietet Gewähr gegen Auswintern der Halmfrüchte. Broschüren zc. gratis.

Nagold. Künstl. Düngelager. Chr. Herrgott.

Wohin werden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse bei

An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften

Icher Mit und große, Fabriken, gewerblichen, handwerks-, Wirtschaftswerte landwirtschaftlich, Betriebe, bei Beilassung sowie zwecks Beschaffung von Hypothekengeldern, lassen Sie sich einmündig und recht beiliegend sein wollen? Nur an

Adolf Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. x Telephon 583.

Jährliche Berichtigungsblätter. • Ia. Referenzen.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

Nagold	25. Aug.	Viehmarkt.
Rotenburg	25. "	"
Dornstetten	26. "	Krämer- und Viehmarkt
Pfalzgrafeneck	28. "	Viehmarkt.

Auch in den heißen Monaten

Ist Scotts Emulsion von der gleichen Wirkungskraft. Man erkennt dies am besten daraus, daß das Präparat seit Jahrzehnten in den Tropen gegenüber allgemeinen Schwächezuständen, Entkräftungen und ähnlichem als Vorbeugungs- und Stärkungsmittel genommen wird. Dort ist es schon lange ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Scotts Emulsion ist also selbst bei der größten Hitze zuträglich und leicht bekömmlich, und man soll deshalb eine Lebertrankur nicht auf die kalte Jahreszeit verschieben. Die immer leicht verdauliche Scotts Emulsion, in welcher sämtliche Nährstoffe des Lebertrans in Verbindung mit mineralischen Salzen enthalten sind, kräftigt jung und alt zu jeder Jahreszeit.

Bestandteile: Feinster Medijinal-Ebertan 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natrium 4,3, unterphosphorigsaures Kalium 2,0, wasser. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pul. 2,0, Wasser, 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatischen Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Sautheröl je 2 Tropfen.

R. Forstamt Enzklösterle.

Beigholz-Verkauf

aus I. Wanne 13, IV. Hirschkopf 13 VI. Langhardt 21, VII. Rälberwald 15, 41 und Scheidholz aus sämtlichen Distrikten Km. Eichen 4 Anbruch, Buchen 2 Scheiter 84 Anbruch, Nadelholz 2 Koller, 2 Scheiter, 899 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote sind in Geld für 1 Km. ausgedrückt vom Bietenden unterzeichnet u. verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens **Freitag, den 29. August** vorm. vor 10 Uhr beim Forstamt einzu-reichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unmittelbar darauf im Waldhorn in Enzklösterle.

Abschlußtermin 1. Januar 1914. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Bevor Sie verkaufen od. kaufen

Gebäude, Geschäfte jeder Art, wenden Sie sich im eig. Interesse unbed. an **H. Hermann, Stuttgart** Kotebühlstraße 7 (Nähe Königstr.) Telef. 11352/11353. Bedeut. Erfolge fortlauf. sogar jeden Monat.

Bös

sind alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickeln, Wülstchen, Gesichtsröte usw. Daher gebrauche die echte **Stiefenpferd-**

Carbol-Teeichwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebrunn Et. 50 P. bei **Louis Bökle**.

Nagold.

Bier Stück erstmalig trüchtige Winter-schweine

verkauft am Markttag den 25. Aug. **W. Fischer, Bäder.**

Hochdorf O. Horb.

Ein erstmals 14 Wochen trüchtiges Winter-schwein

hat zu verkaufen **Joh. Fr. Fedels, Schuhmacher.**

Stuttgarter Jubiläums-Bibel.

Mit Erklärungen. Geb. 5.— A. **G. W. Jaiser, Buchhdlg.** Nagold.

Im Sommer

helfen MAGGI's altbewährte Suppenartikel: **MAGGI's Würze Probefläschchen 10 Pfg.** **MAGGI's Bouillon-Würfel 5 St. 20 Pfg.** **MAGGI's Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.** die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Achtung vor Nachahmungen!

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag. r Raum ist der Hochdruck vom atlantischen Ozean bis nach Ungarn vorgebrungen, so erscheint im Nordwesten wieder ein neuer Luftwirbel. Es ist daher in der Hauptsache trockenes und warmes, aber gemäßigtes Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 34

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Karl Jaiser) Nagold.

Nagold.

Durch persönlichen direkten Einkauf beim Produzenten sind wir in der Lage,

prima französische Mostäpfel,

nur saure gesunde Ware

außerordentlich vorteilhaft anbieten zu können und stehen mit Fest-offerten für ganze Waggons, sowie für kleinere Posten gerne zu Diensten.

Aufträge und Bestellungen sind erbeten von

Paul Schmid i. F. Berg & Schmid

und

Ernst Knodel zum Köstle.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche. Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, wie hier, nur in Original-Paketen.

Persil das selbsttätige **Waschmittel** Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÖRSELDORF. Nach Fabrikanten der ältesten Henkel's Bleich-Soda.

114

Bucks Leibtrunk ca. 6 A pro Liter, das Billigste und Beste.



Der hiesig bestimmte reine Frucht-saft wird 12-15fach mit kaltem Wasser vermergt und der Leibtrunk ist festig; sofort trinkbar, gewinnt aber an Güte durch Lagerung. Von sachkundiger Jury mehrmals mit goldener Medaille prämiert, dürfte als Beweis dienen für die Vortrefflichkeit des Trunkes ohne markt-schreiende Reklame. Zu beziehen in Nordflaschen von 5, 7 1/2, 10, 15 und 20 Lit. à Mk. 1.— per Liter.

Alleiniger Vertreter für Nagold und Umgegend **Julius Möller in Nagold,** welcher jederzeit Bestellungen entgegennimmt.

Näh-maschinen empfiehlt zu Fabrikpreisen Muster-maschinen vorrätig.



A. Breuning, Nagold, Freudenstädterstraße.

Ans Minele
in Ebhausen!

Zum morgigen Wiegensfest
Da stell auch ich mich ein —
Zu wünschen "Allerbeste",
Zu singen einen Reim!

Ein stiller Verehrer.

Ber. d. Hundefreunde Nagold
und Umgebung.

Sonntag, 24. Aug. (Turnhalle)
I. Große Schau von Hunden aller Rassen und Rattenjägerprüfung.

Standard-W 2.50, Rattenwürger 1.50, Beginn d. Preisrichtens 10 Uhr, d. Rattenwürgens 2 1/2 Uhr. Preisstellung 1 1/2 Uhr. Zahlreiche wertvolle Ehrenpreise u. Diplome u. Ehrenkomtee, d. Stadt, v. Bürgern u. vom Verein, erteilt.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet erg. ein **Der Ausschuss.**
Eintritt zur Schau 30 ¢, zum Rattenwürgen 20 ¢.

Geislinger Metallwaren
versilberte und vergoldete.
Gebrauchs- und Luxus-Artikel

WMF-Bestecke in allen Stilarten
Bester Erfolg für echtes Silber. Garantie für die Silberauslage.
empfiehlt in sehr großer Auswahl.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Nagold.
Das Neueste von Spratts
Spezialfabrikanten in
Hundeutensilien
aller Art

wie Bürsten, Kämmen,
Forscherketten, Koppelketten,
Viktoriaketten, Nadelketten, Lederketten.
: Polierhandtücher, :
: Bürstebänder :
Reformbänder usw.
empfiehlt billigst

L. Grüninger,
Sattlermeister.
Verkaufsstelle am Sonntag in
der Turnhalle.

Nagold. **Wirtschafts-** 'Waldhorn'.
Eröffnung **Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die
Wirtschaft zum „Waldhorn“
hier käuflich erworben habe, und
am Sonntag, den 24. August
mit Mehlsuppe eröffnen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine werten Gäste mit gutem Wein und Bier, sowie warmen und kalten Speisen aufs Beste zu bedienen und bitte um zahlreichen Besuch.

Friedrich Martini
früher Kronenwirt in Emmingen.
Nachmittags von 1/4 4 Uhr ab findet
Konzert
der hiesigen Stadtkapelle statt. Obiger.

Turnverein Nagold.
Heute abend
Musikloosersammlung
in der Turnhalle.
Um vollständiges
Erscheinen insbes. der
Mitglieder der Sängervereinigung wird
dringend ersucht.
Der Turnrat.

Sonntag den 24. Aug. 1913
große
**Hunde-
Schau**
von 5 Uhr ab.
**Kurlenbauer & „Löwen“
Nagold.**

Nagold.
**la. Garben-
Bänder**

empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Nagold.
Bringe mein gutsortiertes Lager in nur
vorzüglichem

Das
**Reinigen der
Betten und
Bettfedern**
muß im Sommer
vorgenommen werden.
Ich bitte deshalb um fleißige
Benützung meiner unübertroffenen
modern eingerichteten Bettfedern-
Reinigungs-Maschinen.
Federn werden jeden Tag
angenommen.

Herm. Reichert
Nagold.

Prima neues
Sauerkraut
und **Kartoffeln,**
sowie
Weißkraut
zum Einschnitten, und breiten
Endivien
empfiehlt
Fr. Schuster,
Nagold.

Nagold.
Schöne
**Weiß- u. Blau-
Krauthäuptle**
sowie
neues selbsteingemachtes
Sauerkraut
empfiehlt
G. Raaf,
Gandelsgärtner.

Rot- und Weißwein

In empfehlende Erinnerung
Gg. Schneider
Küfer u. Weinhdlg.

Nagold.
Aus frisch eingetroffenen Sendungen empfehle billigst:
Apfelmöskstoff Monopol,
Hermes Corinthenstift,
la. Provinzial Corinthen.
Gustav Heller.

Verkaufe meinen 1 1/2 jährigen
Zatz u. Pfeffer
Schnauzer
(Rind), 55 cm hoch, ausnahmsweise
wachsam, Rinder- u. Geflügel-stromm,
kann auch zum Zug verwendet werden,
gut eingefahren. **Verkaufe**
oder vertausche an Schlachtziegen
zwei gute **Milchziegen**
Bauwärter Lohmüller.

Nagold.
Wohnung
mit 3 Zimmer, Küche, Keller, Son-
terain und sonstigem Zubehör hat
auf 1. Oktober zu vermieten.
Spöhr, Zimmerm.

Sofort Geld.
Kaufe Restbestände und ganze Warenlager in
Schuhwaren, Zigarren, Manufakturwaren etc.
gegen sofortige Kassa. Komme sofort und zahle höchste Preise.
B. Berlitzheimer, Mühringen (Wttbg.)

Nagold.
Prima durchreifen
Limburger
o Käse o
solange Vorrat per Pfund
M. —.35 bei Entnahme
von 1 Kalbchen u. mehr
Berg & Schmid.

Nagold.
Bestellungen
auf prima gesundes saures
französisches
Mostobst
nimmt entgegen
Joh. Reule,
Gärtner.

Zapf's Hausstrunk
Bestes
Apfelwein
gesund, süßig und
unbegrenzt haltbar.
Einfachste Herstell-
ung. 1 Flasche zu
100 Liter

Potenzamt. gesch. **Mk. 2.40**
Marke. (ohne Porto.)
1 Paket für 100 Lit. **4. —** franko
bessere Sorte **5. —** nach-
nahme
Anweisung gratis.

Wer probt — lobt
A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, F. r. Alber, Büchsenstraße 10, Telefon 6503.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.

Bei allen Frauen-, Männer- und
Kinder-Krankheiten wendet man sich ver-
trauensvoll nur an
Martin A. Schulz,
Praktikant der Heilkunde.
Langjährige Erfahrung und gute Heiterfolge.
: Auch Tierbehandlungen. :
Sprechzeit täglich auch Sonntags.
Wildberg O. A. Nagold.
Telefon Nr. 5. Telefon Nr. 5.

M. 1200.- Firum,
sowie Provisionen, kein Pficht-
pensum, gewährt alte, gut ein-
geführte Lebens-, Unfall- u.
Sapflicht-Versicherung-
Gesellschaft tüchtigen Agenten,
die sich für den Posten eines
Zuspektors
ausbilden wollen. Offerten mit
Angabe bisheriger Resultate sind
unter **P. 6369** an Haasenstein
& Vogler N. G., Stuttgart
einzureichen.

Ein guterhaltener
**Schreiner-
Werkzeug**
ist zu verkaufen.
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Nagold.
**Most-Rosinen
Korinthen**
empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Mädchen gesucht
zu Blech, Haus und Landwirtschaft
bei hohem Lohn, auf Martini.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gottesdienst in Nagold:
Am 14. Sonntag nach Trinitatis
den 24. August 1/2 10 Uhr Predigt.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne der
älteren Abteilung). Abends 8 Uhr
Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 24. Aug. 9 Uhr Pre-
digt und Amt, 1/2 2 Uhr Andacht.
(Montag 9 Uhr in Altensteig.)

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Am Sonntag, 24. Aug. morgens
1/2 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.